



Protokoll

über die Sitzung des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD)

Zeit und Ort	Donnerstag, 14 September 2017 SBB, Bollwerk 10, Bern
Mitglieder mit Stimmrecht	Jeannine Pilloud, Vorsitzende StAD, SBB Roman Cueni, PAG (Stv. von Daniel Schlatter) Andreas Büttiker, BLT Urs Kessler, JB Bernard Guillelmon, BLS Michel Joye, TL Franz Kagerbauer, ZVV Fernando Lehner, MGB Helmut Eichhorn, TPF (Stv. von Vincent Ducrot)
Mitglieder teilweises Stimmrecht	Urs Hanselmann, StAV (mobilis) Regula Herrmann, BAV (Stv. für Pierre-André Meyrat)
Mitglieder ohne Stimmrecht	Monika Moritz, ch-direct Ueli Stückelberger, VöV
Protokoll	Didier Burgener, ch-direct
Sachverständige	Thomas Burch, SBB Bruno Lehmann, PAG Markus Thut, ch-direct
Gäste	Christof Zogg, SBB, zu Traktandum 2 Lorenzo Martinoni, ZVV, zu Traktandum 2 Hugo Wyler, BLS, zu Traktandum 2 Nadja Peter, ch-direct, zu Traktandum 7
Entschuldigt	Roman Gattlen, StAV (Libero) Daniel Schlatter, Stv. Vorsitzender StAD, PAG Vincent Ducrot, TPF Pierre-André Meyrat (BAV)
Nächste Sitzung	Donnerstag, 16. November 2017, 09.30 – 12.15 Uhr SBB, Bollwerk 10, Raum 60.B05, Bern

Inhaltsverzeichnis

1	BEGRÜSSUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS VOM 07.06.2017	3
2	GG/TL20 & VL25.....	4
2.1	PROGRAMMSTATUS UND ANTRÄGE ZUM BUDGET UND KOSTENSCHLÜSSEL	4
2.2	KOMMUNIKATIONSKONZEPT	5
2.3	GG-TL20: ÜBEREINKOMMEN „X“ ERSTE LESUNG	6
2.4	VL25: AKTUELLER ZWISCHENSTAND	8
3	ABHÄNGIGKEITEN DER HEUTIGEN THEMEN	9
4	1.LESUNG STRATEGIE	10
5	STÄRKUNG CH-DIREKT	11
6	NOVA NUTZUNGSBEDINGUNGEN	11
7	UMGANG MIT NEUEN FV-ANBIETERN	12
8	INFORMATIONEN DV-KOMMISSIONEN UND ÖV-PROJEKTE	13
9	INFORMATION VERBÜNDE	13
10	WAHLEN: KOMMISSION IT	14
11	STAD-TERMINE 2018	14
12	VARIA.....	15
12.1	THEMENSPEICHER	16

1 Begrüssung und Genehmigung des Protokolls vom 07.06.2017

Beschrieb

Jeannine Pilloud begrüsst die StAD-Mitglieder und informiert über die Abwesenheiten und Stellvertretungen.

Urs Kessler möchte die Traktandenliste mit einer Diskussion über die Preispolitik im öV ergänzen und seine Kritik mit zwei Beispielen illustrieren. Das Thema wird unter Varia nach der Information über die TAMA aufgegriffen.

Fernando Lehner gibt zu bedenken, dass der Umfang des eingereichten Materials gewaltig war. Jeannine Pilloud bestätigt dies und sie ist bestrebt, dem StAD künftig schlankere Dossiers vorzulegen und etwa mit One-Pagern für eine bessere Übersicht zu sorgen.

Entscheid

Der StAD genehmigt das Protokoll vom 06. Juli und ergänzt die Traktandenliste mit der Diskussion über die Preispolitik.

Beilage

01 2017 07 06 Protokoll StAD

2 GG/TL20 & VL25

2.1 Programmstatus und Anträge zum Budget und Kostenschlüssel

Beschrieb

Programmleiterin Monika Moritz präsentiert den aktuellen Programmstatus und zeigt die aktuellen Herausforderungen auf. Sie erläutert zusätzlich das angepasste Programmbudget, die reduzierten Kostensätze sowie den empfohlenen Kostenschlüssel.

Diskussion

Helmut Eichhorn hat sich mit Vincent Ducrot abgestimmt und obwohl ein Effort geleistet wurde, sehen sie nicht ein, wie man für dieses Projekt aufgrund der nur schwer greifbaren Resultate bereits heute 4 Millionen Franken zur Verfügung stellen kann. TPF stellt deshalb den Antrag, dass für das Programm eine Meilensteinplanung gemacht werden soll und die damit verbundenen Beträge etappenweise freigegeben werden sollen.

Laut Michel Joye ist es aufgrund der vielen Papiere anspruchsvoll, eine konkrete Idee zu entwickeln, was inhaltlich genau läuft. Seiner Ansicht nach ist auch unklar, ob die Stakeholder - insbesondere das BAV - derzeit inhaltlich mit im Boot sind, weshalb er die Freigabe der 4 Millionen ebenfalls für kritisch erachtet. Er wünscht deshalb ebenfalls, mit Meilensteinen zu arbeiten.

Gemäss Franz Kagerbauer sind es zwar immer noch 4 Millionen, aber dieser Betrag resultiert nicht zuletzt daraus, dass in den Arbeitsgruppen sehr viele TU-interne Leute tätig sind, die alle eine Entschädigung wollen. Die Kosten fallen also in der Branche an und ihm wurde zugetragen, dass aufgrund dieser Tätigkeiten in den Unternehmen keine zusätzlichen Ressourcen eingekauft werden. Man kann also behaupten, das Programm sei mit Blick auf die gesamte Branche kostenneutral – es gibt lediglich Verschiebungen. Nach Ansicht von Franz Kagerbauer gibt es sehr wohl Rückhalt bei den Kantonen, die als grosser Financier mit den kundgetanen Absichten einverstanden sind. Die Programmkosten belaufen sich zwar auf 4 Millionen, aber im Kontext mit anderen Ausgaben im öV ist das eine kleine Grösse, weshalb er den Antrag der Programmleitung auf Freigabe des Budgets unterstützt.

Roman Cueni wünscht, dass deutlicher ausgewiesen wird, dass sich diese 4 Millionen nur auf den Zeitraum von 2017 bis 2019 beziehen.

Entscheid

Es wird zuerst abgestimmt, ob der Zusatzantrag von Helmut Eichhorn, TPF, zugelassen werden soll.

Der StAD vom 14. September 2017:

genehmigt den Antrag von Helmut Eichhorn, TPF, der eine etappenweise Budget-Freigabe für im Programm definierte Meilenstein verlangt. (mit 5 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen)

In der Folge werden der Antrag von Helmut Eichhorn und der ursprüngliche Antrag gegenübergestellt.:

Der StAD vom 14. September 2017:

spricht sich für den angepassten ursprünglichen Vorschlag aus, der eine Meilensteinplanung vorsieht, die schrittweise freigegeben wird. (6 Ja-Stimmen, 4-Nein-Stimmen)

Daraus resultiert dann die definitive Abstimmung:

Der StAD vom 14. September 2017: (9 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

- 1) gibt den Budgetrahmen für das gesamte Programm GG/TL20 & VL25 in der Höhe von CHF 3'999'100 unter Berücksichtigung folgender Kostenabgrenzungen frei, wobei ein Meilensteinplan erstellt wird und die damit verbundenen Aufwendungen schrittweise freigegeben werden:
 - a. Leistungen, welche Mitarbeitende der TU und Verbände nach Auftrag der Projektleitung integriert im Projektteam erbringen.
 - b. Leistungen Dritter, sofern durch die Projektleitung beauftragt.
 - c. Nicht verrechenbar sind:
 - i. Aufwände der TU/Verbände ohne ausdrücklichen Auftrag
 - ii. Reiner Review von Sitzungsunterlagen
 - iii. Aufwände für Sitzungsteilnehmer des Lenkungsausschusses des Programms, des beratenden Gremiums sowie der offiziellen DV- und Verbunds-Gremien
 - iv. Aufwände für interne Abklärungen und Koordination seitens der TU/Verbände
 - v. Aufwände der SBB im Rahmen des DV-Mandats
 - vi. Reisekosten
 - d. Die maximal zu verrechnende Summe pro Tag / 8 Stunden beträgt CHF 1'000 (CHF 125 pro Stunde) (inkl. Spesen (ohne Reisekosten) und Sozialleistungen)
 - e. Für jede Person, die im Projekt mitarbeitet, dürfen maximal 220 Arbeitstage pro Jahr dem Projekt in Rechnung gestellt werden.
- 2) genehmigt, dass die erste Verrechnung aufgrund der Finanzplanung erst per 1.1.2019 mittels ZPS-Schlüssel erfolgt.
- 3) beauftragt die Programmleitung (Programmleiterin und beide Projektleiter), dem StAD im Frühjahr 2018 ein aktualisiertes Budget für den Zeitraum von 2017-2019 vorzulegen.

2.2 Kommunikationskonzept

Diskussion

Gemäss Jeannine Pilloud stehen im aktuellen Entwurf des Konzepts einige Dinge, die mit Blick auf den Runden Tisch zwischen der Branche und dem BAV angepasst werden müssen. Dieser Austausch findet nun allerdings erst Mitte Dezember statt. Insbesondere die Seite 26 des Konzeptes, in der von der geteilten Tarifhoheit die Rede ist, sorgte für Irritationen beim BAV und diese Frage soll am gemeinsamen Termin diskutiert werden.

Laut Bernard Guillelmon wurde das Thema der Tarifhoheit auch im VöV-Vorstand breit diskutiert. Seiner Einschätzung nach sind die Interessen zwischen Branche und BAV die gleichen, es gibt jedoch mangels Austausch eine gewisse Unsicherheit.

Jeannine Pilloud schlägt vor, dass sie sich persönlich um einen Kontakt mit BAV-Direktor Peter Füglistaler bemüht, um die 2-3 Hotspots bilateral zu besprechen. So kann man am Runden Tisch in Medias res gehen. Dies wird von den Anwesenden begrüsst.

Nach Einschätzung von Ueli Stüchelberger spielt sich vieles auf der psychologischen Ebene ab. Das Reizwort beim BAV ist die **geteilte** Tarifhoheit und auch aus diesem Grund wird nicht erkannt, was von der Branche erreicht wird. Dies muss dem BAV dringend vermittelt werden.

Franz Kagerbauer zitiert die Antwort des BAV an die hängige Motion von Philippe Nantermod (VS): „Tarifverbände. Freie Wahl für Benutzerinnen und Benutzer“:

Der Bundesrat teilt die Einschätzung des Motionärs, dass die heutige Tariflandschaft kompliziert und für den Kunden wenig transparent ist. (...) Zur Unterstützung dieser Arbeiten hat der Bundesrat in seiner Botschaft zur Organisation der Eisenbahninfrastruktur die Möglichkeit einer Systemführerschaft im Personenverkehr vorgeschlagen. Diese würde der ÖV-Branche die Schaffung von Entscheidungsstrukturen ermöglichen, um solche Projekte innerhalb nützlicher Frist durchführen zu können. Dieser Vorschlag ist politisch umstritten. (...) Der Bundesrat sieht zurzeit keinen Bedarf, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um für Fahrten innerhalb von Tarifverbundgebieten Vorschriften bezüglich Sortiment und Tarifhöhe zu erlassen. Solche würden die Tarifhoheit der Unternehmen deutlich einschränken, was der Bundesrat ablehnt. (vgl. parlament.ch)

Regula Herrmann bestätigt diese Antwort und laut ihr liegt die Tarifhoheit bei den Unternehmen. Sie bestätigt jedoch, dass das Reizwort die „**geteilte** Tarifhoheit“ ist. Sie wünscht, dass dem BAV das Argumentarium zur geteilten Tarifhoheit zur Stellungnahme vorgelegt werden soll.

Jeannine Pilloud wird die strittigen Punkte in den nächsten Wochen mit Peter Füglistaler diskutieren.

Aufgrund der Ausgangslage wird das Kommunikationskonzept mit Stakeholderanalyse zum aktuellen Zeitpunkt zur Kenntnis genommen und noch nicht verabschiedet (Antrag 4).

2.3 GG-TL20: Übereinkommen „X“ Erste Lesung

Beschrieb

Im Rahmen des Lieferobjekts „Vereinbarungen und Vorschriften“ soll in einer ersten Etappe die Ergänzung des Ue510 und der Ve551 mit den Randbedingungen betreffend national und regional ausgeübter Tarifhoheit stattfinden. Konkret geht es darum, die als Prämisse festgelegte und im Projektauftrag unter Ziffer 4 umschriebene geteilte Tarifhoheit in einem verbindlichen Übereinkommen festzuhalten. Projektleiter Lorenzo Martinoni hat gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe einen Entwurf erarbeitet, der dem StAD für eine 1.Lesung unterbreitet wird.

Im Rahmen dieses UeX wird die künftige Organisation der Grossen Governance beschrieben. Nicht definiert sein wird, wie die Gremien zusammengesetzt werden oder auch Themen wie die AKV und Mehr- und Minderheitenschutz sind erst Gegenstand der Arbeiten des nächsten Arbeitspaketes.

Gegenüber den ursprünglichen Projektauftrag wurden zwei Änderungen gemacht:

- 1) In Ergänzung zu den Randbedingungen gemäss Ziffer 4 des Projektauftrags schlägt der Lenkungsausschuss vor, auch Bestimmungen betreffend die Bezeichnung von Fahrausweisen in das UeX aufzunehmen
- 2) Im Unterschied zu den Randbedingungen gemäss Ziffer 4 des Projektauftrags, schlägt der Lenkungsausschuss vor, im UeX die Themen für die gemeinsamen Tarifnebenbestimmungen abschliessend aufzulisten.

Diskussion

Andreas Büttiker bedankt sich für das Papier, das sehr sachlich und speditiv erarbeitet wurde. Er begrüsst, dass gut festgehalten ist, wofür die Verbünde zuständig sind, möchte aber sichergehen, dass die Verbünde nicht heute breitwillig Kompetenzen abtreten und dann schon in einem halben Jahr elementare Bestimmungen angepasst werden. Zusätzlich animiert er dazu, den Begriff „Standards“ enger und klarer zu formulieren, um künftige Konflikte zu vermeiden.

Gemäss Lorenzo Martinoni kann das, was im UeX festgehalten ist, nur geändert werden, wenn eine Mehrheit der Unterzeichnenden Verbünde dem zustimmt. Das UeX bildet einen festen Rahmen und der StAV kann nichts beschliessen, das diesen ändert. Die Änderung dieses Rahmens ist in der Kompetenz der Verbünde, was auch im Anhang des UeX so festgehalten ist. Bei

den Standards ist es so, dass explizit vorgesehen ist, dass diese auch übertroffen werden können, so dass diese keinen innovationshemmenden Charakter haben sollen. Er bietet Andreas Büttiker an, sich bei der Definition der Standards zu beteiligen.

Regula Herrmann zufolge ist das Papier sehr erhellend und klar und bildet eine gute Grundlage. Sie mahnt aber an, das BAV inhaltlich einzubinden, bevor die Ratifizierung durch die TU und Verbände ausgelöst wird.

Ueli Stückelberger gratuliert zum Dokument und stellt fest, dass man auf dem richtigen Weg ist.

Helmut Eichhorn sieht noch einen langen Weg vor der Branche und auch ein gewisses Risiko, weil sehr viele TU und 20 Verbände zustimmen müssen mit erheblichen Konsequenzen, wenn ein Verbund ausscheren sollte. Seiner Einschätzung nach bleiben noch viele Fragen offen. Auf Bitte von Lorenzo Martinoni wird er diese mitteilen.

Michel Joye bedankt sich für das Q&A-Papier. Er sieht ein gewisses Risiko, das die Autonomie der Verbände mit sich bringt bei der Bezeichnung der verschiedenen Produkte wie etwa der Tageskarte. Lorenzo Martinoni wird das Dokument mit einem Abschnitt „Bezeichnungen“ ergänzen.

Entscheid

Der StAD vom 14. September 2017: (einstimmig)

- 1) nimmt den Entwurf des Übereinkommen „X“ zur Kenntnis.
- 2) stimmt den Änderungen des Projektauftrags zu (keine gleichlautenden Fahrausweisbezeichnungen bei anderslautenden Tarifbestimmungen, abschliessende Liste der Themen für gemeinsame Tarifnebenbestimmungen).
- 3) stimmt der Lenkungsausschuss-Empfehlung zu, bei Beschlüssen zu gemeinsamen Tarifnebenbestimmungen und Standards gemeinsame Sitzungen von StAD und StAV mit gemeinsamem Diskussions- und getrenntem Beschlussfassungsteil durchzuführen.
- 4) beauftragt die Projektleitung,
 - a. das Übereinkommen „X“ in der endgültigen Fassung zur formellen Genehmigung an der StAD-Sitzung vom 16. November sowie an der StAV-Sitzung vom 8. November 2017 zu unterbreiten. Die Projektleitung soll gewährleisten, dass die Bedürfnisse der Verbände genügend berücksichtigt werden, indem sie offene Fragen im Rahmen des Projektauftrages sammelt und beachtet.
 - b. den Prozess der Ratifizierung des Übereinkommen „X“ durch DV und Verbände so vorzubereiten, dass er unmittelbar nach Vorliegen der Beschlüsse von StAD und StAV ausgelöst werden kann.
- 5) beauftragt den Lenkungsausschuss, die Information der am DV Teilnehmenden, der relevanten Beschlussfassungsgremien der einzelnen Verbände, des BAV, der KKDöV und der KöV zu veranlassen.

2.4 VL25: aktueller Zwischenstand

Beschrieb

Projektleiter Christof Zogg präsentiert den aktuellen Stand der beiden Teilprojekte „Automatische Reiseerfassung“ und „Papierlosigkeit“. Seiner Einschätzung nach ist das Projekt gut unterwegs und die Teilprojekte sind klar verortet.

Diskussion

Nach Einschätzung von Bernard Guillelmon wirkt der bisherige Projektverlauf etwas wie ein Jump into Solutions und er vermisst den strategischen Bogen, Fragen nach dem Kundennutzen oder wie Automaten abgelöst werden scheinen ihm ungeklärt. Auch die Kundentypen, die vor einem Jahr angeschaut wurden und wo man der Frage nachging, wie diese vertriebsmässig abgefangen werden, sind für ihn nach aktuellem Stand nicht auffindbar.

Christof Zogg kann hier beruhigen und er erläutert, dass die Innovationsmöglichkeit von den Möglichkeiten der Technologie abhängen, weshalb letztere am Anfang steht. Die Kundensegmente werden im Teilprojekt von Stephan Brode behandelt und man hat hier eine Harmonisierung zwischen den verschiedenen Typen der TU gemacht.

Bernard Guillelmon sieht zwei Ebenen: Erstens muss man wissen, was man will und zweitens wissen, wie man dies tun will. Seiner Erfahrung nach scheitern viele Dinge, weil sie nicht akzeptiert werden und nicht wegen der Technik, was er vermeiden möchte. Christof Zogg nimmt dieses Schärfungsbedürfnis auf.

Roman Cueni möchte, dass neben der Fokussierung auf den «400-Franken-Automat» auch eine Lösung für den offline Chauffeur-Verkauf in die vielfältigen Überlegungen aufgenommen wird. Christof Zogg nimmt diesen Punkt mit.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD vom 14. September 2017 nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Beilagen

- 02 GG-TL20 & VL25 Programm Antrag 1
- 02 GG-TL20 & VL25 UeX 1. Lesung Antrag 2
- 02 GG-TL20 & VL25 Beilage 1 UeX Entwurf
- 02 GG-TL20 & VL25 Beilage 2 QA Geteilte Tarifhoheit und UeX
- 02 GG-TL20 & VL25 Beilage 3 Präsentation Programm
- 02 GG-TL20 & VL25 Beilage 4 Präsentation GGTL20
- 02 GG-TL20 & VL25 Beilage 5 Präsentation VL25

3 Abhängigkeiten der heutigen Themen

Beschrieb

Die in den Traktanden 4-7 zu behandelnden Themen sind inhaltlich miteinander verknüpft und haben ihren Ursprung im StAD-Antrag „Stärkung von ch-direct“ im November 2016.

Diskussion

Franz Kagerbauer ist der Ansicht, dass sowohl im StAD vom November 2016 als auch nun im Projekt „Grosse Governance“ des Programmes die Unterstellung der Kommissionen als zentrales Thema behandelt werden. Er räumt ein, dass Monika Moritz sich hier mit Blick auf den November 2016 absolut auftragskonform verhält, wo im Rahmen des Antrages „Stärkung von ch-direct“ definiert wurde, welche Aufgaben die Geschäftsführungsstelle künftig erfüllen soll. Der aktuelle Arbeitsstand der Arbeitsgruppe Organisation deckt sich nach der Einschätzung von Franz Kagerbauer nicht mit den Inhalten, die heute von ch-direct präsentiert werden. Seiner Ansicht nach gehört diese Frage ins Programm und aus diesem Grund stellt er den Antrag, dass die Traktanden 4 und 5 (Strategie ch-direct & Stärkung ch-direct) von der heutigen Traktandenliste gestrichen werden.

Fernando Lehner möchte eine Führung von unten vermeiden und er sieht es deshalb kritisch, wenn über diese Themen in der Arbeitsgruppe entschieden werden soll. Jeannine Pilloud ergänzt, dass zuerst die künftige Governance fixiert werden muss, ehe die verschiedenen Rollen definiert werden. Zusätzlich muss auch eine begriffliche Einigung geschaffen werden, insbesondere damit auch mit der Geschäftsstelle der Verbände eine Lösung gefunden werden kann.

Urs Hanselmann erläutert, dass das Zusammenführen der Kommissionen auf dem Radar steht, weshalb er ungerne für den DV nun gestützt auf einen Stand aus dem November vorgehen möchte.

Gemäss Monika Moritz war man bei ch-direct selbst unsicher, was aus den laufenden Aufträgen gemacht werden sollte. Aus dem Auftrag im November hat ch-direct auch den Auftrag erhalten, für die Konvergenz mit den Vorhaben der Branche besorgt zu sein. Deshalb hat ch-direct die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe (mit Stand zum Einreichungszeitpunkt) übernommen. Auch im weiteren wird ch-direct die Konvergenz sicherstellen. Die Kommissionen können bereits auf die künftige Steuerung vorbereitet werden und die Führung der Gremienlandschaft kann bereits geübt werden.

Jeannine Pilloud hält es für schwierig, dies zu gewährleisten, weil das Thema im Lauf ist. Sie regt deshalb an, alle damit im Zusammenhang stehenden Elemente einzufrieren und erst dann wieder aufzugreifen, wenn aus dem Projekt Grosse Governance Ergebnisse eintreffen.

Bernard Guillelmon ist sehr unwohl aufgrund der Tatsache, dass sich zwei unterschiedliche Akteure mit dem gleichen Auftrag beschäftigen. Der StAD muss zwingend definieren, wer diesen erfüllen muss und für die nötige Qualität sorgen. Er schlägt vor, dass einige Grundsatzentscheidungen in einem Programm-Lenkungsausschussmeeting geklärt werden.

Jeannine Pilloud entschuldigt sich für die schlechte Klärung. Aufgrund der starken Abhängigkeit muss gut überlegt werden, wie vorgegangen werden soll, auch im Zusammenhang mit dem Präsidiumsprogramm des StAD. Die Grundsätze sollen im Lenkungsausschuss diskutiert werden.

Ueli Stüchelberger hält es für äusserst wichtig für ch-direct, dass die Grundhaltung des StAD gespürt werden kann. Will dieser ein Sekretariat oder eine Stelle, die mitdenkt, steuert und eine aktive Rolle spielt? Solange dies unklar ist, ist es schwierig für ch-direct im Alltag zu arbeiten.

Jeannine Pilloud möchte kein Arbeitsmeeting zu diesem Thema abhalten, aber sie sieht generell viel Klärungsbedarf nicht nur hinsichtlich des Auftrages sondern auch im Zusammenhang mit ch-direct und es gilt zu berücksichtigen, dass sich hier einige Dinge entwickelt haben.

Nach Einschätzung von Fernando Lehner ist die Kommunikation sehr wichtig und der StAD muss hinter seinen eigenen Aufträgen stehen. Dass Frau Moritz in der KMP dann zerpfückt wird, wenn sie einen Auftrag des StAD umsetzt – so sollte man nicht miteinander umgehen.

Für Helmut Eichhorn ist klar, dass die Steuerung / Koordination der Gremien zurückgestellt werden muss und auch das DV-Mandatscontrolling sistiert oder zumindest unterbrochen werden sollte.

Thomas Burch erläutert, dass es Auftrag der Arbeitsgruppe „Organisation“ ist, auch die Ausrichtung von ch-direct zu definieren und diese muss mit der Zukunft aufwärtskompatibel sein. Die Rollenklärung ist im Gange und man ist dran, die Organisation zu entwickeln.

Roman Cueni regt an, hier eine rasche Klärung zu machen. Hinsichtlich der Rolle von ch-direct hat der StAD sich klar dafür ausgesprochen, dass man kein Sekretariat will. Diese Haltung muss in den Lenkungsausschuss eingebracht werden. Auch Bernard Guillelmon möchte den Kommissionen gegenüber vermitteln, dass ch-direct nicht als Sekretariat gesehen wird.

Fernando Lehner sieht nicht ein, wieso das Controlling sistiert werden muss. Thomas Burch erläutert, dass das Controlling in den Kontext mit dem Rollenverständnis eingebettet und dann konsolidiert aufgearbeitet werden soll. Bernard Guillelmon ist sich unsicher, ob ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich Controlling existiert.

Monika Moritz möchte wissen, ob der Lenkungsausschuss das Rollenverständnis klärt und ob der Projektauftrag dann in den StAD kommen werde.

Gemäss Bernard Guillelmon scheint es einen Dissens zu geben zwischen den Kommissionen und dem, was durch Monika Moritz als Auftrag verstanden wurde. Der StAD hat jemanden in der Geschäftsführungsstelle zur Steuerung angestellt. Via Projekt soll nun ein Vorschlag gemacht werden um sicherzustellen, dass ch-direct die Funktion einer geschäftsführenden Stelle mit Blick auf die Kommissionen und DV-Controlling wahrnehmen kann.

Entscheid (einstimmig)

Die Arbeitsgruppe „Organisation“ macht einen Vorschlag hinsichtlich der Governance und des Rollenverständnisses. Dieser Vorschlag wird im LA des Programms diskutiert und weitergeleitet, so dass dieser an einer der nächsten StAD-Sitzung als Entscheidungsgrundlage dient.

Beilage

03 Abhängigkeiten der heutigen Themen Präsentation

4 1.Lesung Strategie

Traktandum wurde nicht behandelt, vgl. Traktandum 3

Beilagen

04 Strategie ch-direct (DV Geschäftsstelle) Antrag

04 Strategie ch-direct (Geschäftsstelle DV) 2020 Präsentation

5 Stärkung ch-direkt

Traktandum wurde nicht behandelt, vgl. Traktandum 3

Beilagen

05-00 Stärkung ch-direct Präsentation

05-00 Stärkung ch-direct Beilage-Antrag vom 2016-11-24

05-01 Koordination und Steuerung-DV-Gremien Projektantrag

05-02 Controlling DV-Mandat Antrag

6 NOVA Nutzungsbedingungen

Beschrieb

Die Branche wurde vom BAV aufgefordert, bis im Herbst 2017 verbindliche Nutzungsbedingungen für die NOVA-Plattform zu erarbeiten. Die Branche hat eine Arbeitsgruppe gebildet und das Vorgehen festgelegt. Das BAV wird nach der Freigabe die Einhaltung dieses Reglements bei den Transportunternehmen und bei den Verbänden einfordern.

Diskussion

Gemäss Bernard Guillelmon ist die fehlende Verbindlichkeit ein Problem. Bei einem Verkauf für die Strecke Zürich – Zürich Flughafen ab Bern wird dann ein DV-Billett verkauft, wenn selbiges Billett in Zürich bezogen wird, erhält der Kunde aber ein Verbund-Billett.

Monika Moritz macht auf den Dissens hinsichtlich der Provisionen aufmerksam. Wenn man im Verbund Provisionen spricht, dann müsste dies auch für TU von ausserhalb der Verbundsgrenzen getan werden, so die Meinung eines Teils der Arbeitsgruppe..

Franz Kagerbauer wähnt den ZVV im Kreuzfeuer und man steht im engen Austausch mit dem BAV. Er möchte gerne wissen, auf welcher Grundlage im PBG das BAV die Kompetenz beansprucht, diese Nutzungsbedingungen von der Branche einzufordern. Regula Herrmann erläutert, das BAV stützte sich auf Art. 17 Abs. 3 im PBG und darauf, dass das BAV die Kompetenz besitze, dies zu verfügen, wenn Instrumente entwickelt würden, die dem DV Schranken auferlegen. Seitens des BAV sei man aber überzeugt, dass die Branche sich einigen werde und einen hindernisfreien Bezug von Billetten möglich machen wolle. Der Wunsch des BAV sei es, für den Kunden Instrumente zu entwickeln ohne dass dieser überlegen müsse, was er dürfe. Nach Einschätzung von Franz Kagerbauer kommt eher Art. 17 Abs. 2 des PBG als Rechtsgrundlage in Frage.

Franz Kagerbauer hält die Provisionen für bedeutungsvoll und möchte wissen, wie hier der aktuelle Stand ist. Gemäss Helmut Eichhorn wird hier ein klarer Schritt bei der Grossen Governance benötigt, um das Modell umzustellen. Das Zielbild besteht darin, dass der Verkauf nicht belohnt werden soll, stattdessen aber die Beratung. Die KVP ist nicht bestrebt, ein komplexes Konstrukt aufzubauen, sondern will zuerst die Ergebnisse der Grossen Governance abwarten und ab Mitte 2018 die Arbeit an einem neuen Vergütungsmodell aufnehmen, in dem auch nicht mehr die Rede über eine Provisionierung, sondern von einer klar abgegrenzten Serviceleistung sein soll.

Franz Kagerbauer möchte wissen, ob sich bezüglich der Provisionierung etwas ändert, wenn ab 1. Januar 2018 die Nutzungsbedingungen eingeführt werden. Nach Helmut Eichhorn bleibt alles wie gehabt. Kritisch ist nur die Frage, ob verbundsfremde auch verkaufen und Provisionierungen erhalten sollen.

Gemäss Markus Thut lautet der Vorschlag der AGr, dass alles verkauft werden kann, wobei die Provisionsregeln gelten, die jeder selber festgehalten hat. Hier gibt es einen Dissens.

Andreas Büttiker möchte diese Fragen unbedingt innerhalb der Branche klären und sicher nicht ans BAV delegieren. Für ihn muss aber eine Trennung zwischen Einzeltickets und Abonnemen-ten gemacht werden, wobei letztere klar in die Regionen gehören. Helmut Eichhorn bestätigt, dass in der Frage, was ein Abonnement und was ein Einzelfahrausweis ist, sehr tiefreichende Diskussionen geführt werden.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD vom 14. September 2017 nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Beilagen

06 Nutzungsbedingungen NOVA-Plattform Informationsvorlage (PDF)

06 Nutzungsbedingungen NOVA-Plattform Präsentation (PDF)

7 Umgang mit neuen FV-Anbietern

Beschrieb

Die Fernbusse sollen in den Fernverkehr integriert werden und eine Ergänzung zum bestehenden öV-Angebot bieten. Mit der Integration der Fernbus-Unternehmen in den DV steht der Branche ein Wandel im Fernverkehr bevor. Bis dato wurde der Fernverkehr nur auf der Schiene betrieben. Die Ausweitung auf die Strasse mit abweichenden Voraussetzungen kann zu unerwünschten Effekten im Direkten Verkehr führen. Diese werden in diesem Antrag aufgezeigt.

Diskussion

Gemäss Jeannine Pilloud wurde im StAV durch das BAV informiert, dass die Fernbusse nicht zwingend in den DV integriert werden müssten. Dies sorgt für Unsicherheit. Regula Herrmann macht darauf aufmerksam, dass die Busse zwar prinzipiell in den DV gehören, die verfügende Behörde aber verpflichtet ist, ein gewisses Augenmass einzuhalten. So werden auch nicht alle Schiffe zwingend in den DV integriert.

Monika Moritz möchte vom StAD eine Positionierung abholen. Soll Preiswettbewerb zugelassen werden? Sie ist der Ansicht, dass man dies nicht will. Die Haltung des StAD hat aber Konsequenzen für die Tarifierung von Domo Reisen. Weitere Aspekte sind, dass die DV-Strecken von den DV-Teilnehmern angeboten werden sollen, wenn ein Kundenbedürfnis besteht. Ihrer Einschätzung nach sollte der StAD den Vertrieb aufgrund der Öffentlichkeitswirkung nicht boykottieren und die Reservierungspflicht als mögliches technisches Hindernis ist ja auch bei PAG vorhanden. Sie wäre froh, wenn der StAD etwa die Botschaft äussern würde, dass man sich beim DV als Solidargemeinschaft versteht und dass dies auch für neue Teilnehmer gelten soll.

Bernard Guillelmon betrachtet das Thema mit grossem Respekt und er hält die hier skizzierte Haltung für sehr konservativ, weil negiert wird, was zwangsläufig kommen wird. Die Branche soll nicht via Tarifbestimmung kämpfen und stattdessen vernünftige Regelungen suchen. Die vorgelegte Positionierung will er deshalb nicht unterstützen, zumal man mit so vielen Einschränkungen das Signal aussendet, dass man die Fernbusse nicht will. Die Positionierung ist zu stark von der Optik Pricing und Einnahmensicherung geprägt.

Gemäss Jeannine Pilloud ist eine systemische Integration per 1. Januar nicht möglich.

Nach Urs Hanselmann kann man Konkurrenz nicht ausschliessen, aber man muss schauen, wie man es möglich optimal regeln kann. So muss etwa geklärt werden, ob das GA gültig ist oder nicht. Konkurrenz kann man nicht verhindern, man muss sie integrieren und mit Blick auf Basel oder andere Städte könnte der öV aufgewertet werden. Es ist aber wichtig, dass Grundsätze bezüglich AZG, BehiG, Tarife verfolgt werden, um gleich lange Spiesse zu gewährleisten.

Jeannine Pilloud wünscht sich Klarheit vom BAV, wie die Fernbusse nun integriert werden sollen. Man nimmt die aktuellen Rahmenbedingungen aus dem Antrag zur Kenntnis und macht sich zu den weiteren Aspekten noch Gedanken.

Entscheid: (einstimmig)

Der StAD vom 14. September 2017:

Nimmt die Rahmenbedingungen des Direkten Verkehrs und offenen Punkte in den Bestimmungen zur Kenntnis. Zudem ist er über die Risiken der offenen Punkte informiert.

Beilagen

07 Umgang mit neuen FV-Anbietern Antrag
07 Umgang mit neuen FV-Anbietern Präsentation

8 Informationen DV-Kommissionen und öV-Projekte

Beschrieb

Die Informationen aus den DV-Kommissionen und öV-Projekten finden Sie in der Beilage.

Beilage

08 Information DV-Kommissionen
08 Information öV-Projekte-ZPS

9 Information Verbände

Beschrieb

Urs Hanselmann kann unterstreichen, dass die Verbände das UeX ebenfalls nicht nur zustimmend Kenntnis genommen haben, sondern auch Stossrichtungen und das Vorgehen unterstützen.

Bei den Nutzungsbedingungen NOVA ist man mit gleichlautenden Beschlüssen wie der StAD unterwegs.

Beilage

09 Informationen Verbände

10 Wahlen: Kommission IT

Beschrieb

In der Kommission IT-Systeme (KIT) sind zwei Mitglieder zurückgetreten. Ein weiteres Mitglied wird per 1. Januar 2018 zurücktreten. Die freien Sitze sollen nun wieder besetzt werden. Um ein breites Fachwissen in den Kommissionen sicherzustellen, mussten die neuen Mitglieder eine oder mehrere Anforderungen erfüllen. Am 3. Juli 2017 wurde die Ausschreibung versendet. Insgesamt haben sich 10 Personen beworben.

Die KIT-Mitglieder haben ihre Wahl anlässlich der Sitzung vom 23. August 2017 getroffen und schlagen diese dem StAD zur definitiven Wahl vor:

- Sandro Pfammatter, RhB
- Alain Borruat, TPG
- Matthias Leffler

Entscheid (einstimmig)

Der StAD vom 14. September 2017 wählt:

- 1) Sandro Pfammatter, RhB, und Alain Borruat, TPG, per sofort als neue Mitglieder in die KIT
- 2) Matthias Leffler, BLS, per 1. Januar 2018 als neues Mitglied in die KIT

Beilagen

- 10 Ersatzwahlen-KIT Antrag
- 10 Ersatzwahlen-KIT Beilage Bewerbung 1 Sandro Pfammatter RhB
- 10 Ersatzwahlen-KIT Beilage Bewerbung 2 Alain Borruat TPG
- 10 Ersatzwahlen-KIT Beilage Bewerbung 3 Matthias Leffler BLS

11 StAD-Termine 2018

Beschrieb

Die Termine des StAD für das kommende Jahr wurden fixiert:

Donnerstag, 01. Februar 2018	13.45 bis 17.00 Uhr
Freitag, 20. April 2018	13:30 bis 16:45 Uhr
Freitag, 22. Juni 2018	13.45 bis 17.00 Uhr
Freitag, 31. August 2018	13.45 bis 17.00 Uhr
Freitag, 16. November 2018	09.15 bis 12.15 Uhr

Die Generalversammlung der öPVG AG wird am 22. Juni stattfinden, davor wird es mindestens eine Verwaltungsratssitzung geben.

Entscheid

Der StAD vom 14. September 2017 nimmt die Termine zur Kenntnis.

Beilage

11 StAD-Termine 2018

12 Varia

Beschrieb

Jeannine Pilloud macht einen Rückblick auf die Tarifmassnahmen. Verzicht auf die TAMA kam relativ gut an, aber es ist auch so, dass die TAMA Ende 2016 gut akzeptiert wurde und es zu keinem Rückgang bei den Sortimentsteilen kam. Der SwissPass wird von vielen Reisenden erfreulicherweise auch als Grundlage genommen, um weitere Leistungen oder Abonnemente zu beziehen.

Urs Kessler thematisiert das Thema Preispolitik, das neben den Jungfraubahnen auch der MGB und der Titlis-Bahn Sorgen bereitet. Mit Blick auf STS hält er die Preispolitik im öV Schweiz für ruinös, insbesondere weil STS als Vermarktungsorganisation an einer möglichst hohen Absatzmenge interessiert ist und den anfallenden Verkehrsertrag vernachlässigt. Eine Tageskarte in einem STS-Sortiment kostet Touristen noch etwa 50 Franken, von denen dem DV wegen Provision und Umsatz-Anteil der Geschäftsstelle noch 37 Franken bleiben. Bei einem 15- Tages-Pass inklusive STS-Familienkarten bleiben dem DV zur Verteilung pro Tag noch 22.10 Franken. Der reguläre Tagespreis aufs Schilthorn beträgt stattdessen etwa 105 Franken und aufs Stanserhorn 74 Franken. Selbiges Szenario zeigt sich auch beim Glacier Express, wo die Strecke St. Moritz – Zermatt etwa 145 Franken kostet, bei STS die Kinder aber dann sogar noch gratis mitgenommen werden können. Urs Kessler stellt sich auch die Frage, ob es juristisch überhaupt korrekt ist, dass diese Sortimente nur an ausländische Personen und davon fast ein Drittel noch am Flughafen Zürich verkauft werden. Diese Discounter-Preispolitik können die JB, Titlis sowie die MGB nicht mehr mittragen und man erwägt einen Austritt, auch weil die Anteilsanpassung der Einnahmen viel Zeit braucht. Swiss Travel System sei ein Beispiel für eine fehlende nationale und internationale Preis- und Sortiment-Strategie. Jeannine Pilloud regt an, dass die KMP dazu eine Auslegeordnung macht und dass klare Aufträge verteilt werden. Auch der Geltungsbereich dieser Angebote soll thematisiert werden.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD vom 14. September 2017 bestimmt, dass die KMP eine Auslegeordnung zur Preisstruktur und den Geltungsbereichen bei STS macht und Anschlussaufträge verteilt.

Jeannine Pilloud informiert, dass Ende Oktober nochmals ein Treffen mit dem VöV-Vorstand stattfindet, in dem das Verhältnis zwischen VöV und ch-direct besprochen wird.

Mit Blick auf das Branchen-InnoLab Smart Mobility der KIT ist der StAD etwas erstaunt, weil diese Innovationsarbeiten eigentlich im Programm GG/TL20, VL25 sowie von den TU vorangetrieben werden und hier Doppelspurigkeiten entstehen. Einige StAD-Mitglieder äussern sich, dass sie nicht bereit sind für Innovationen an mehreren Orten Geld auszugeben. Das Vorhaben der KIT muss geklärt werden, denn das ist so nicht gewollt.

Beilagen

12 2017 07 06 Protokollauszug Vorstand VöV

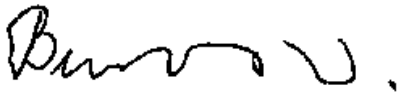
12 Präsentation J.Pilloud an der Vorstandssitzung VöV vom 06. Juli

12.1 Themenspeicher

16. November 2017
DV-Branding Jugendsortiment GG/TL20 & VL25 Pendenz Info SVS Pendenz Entscheid Entschädigung MA
2. Quartal 2018
Verkaufs-Provisionenmodell in Abstimmung mit dem Programm GG/TL20 und VL25 weiterentwickeln Geschäftsordnung zwischen den Kommissionen

Die Sitzung wird um 12:50 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll



Didier Burgener
Verantwortlicher Corporate
ch-direct